

dachte ihn in die Nebelwand einzuschlagen. Alles lachte über mein Vorhaben. Ich aber blieb ganz ernsthaft, setzte den Nagel an, und siehe mit einigen Schlägen hatte ich ihn in den Nebel hineingetrieben. Zum Beweise, daß er auch wirklich festsaß, hing ich eine schwere eiserne Kette darüber, ferner meinen Säbel und endlich meinen Hut.

Da die Sache auch mir höchst merkwürdig war, und ich sicher wußte, daß meine Freunde daheim, mir keinen Glauben schenken würden, wenn ich Ihnen von diesem Nebel berichtete, beschloß ich zum augenscheinlichen Beweis, ein Stück aus demselben herauszuschneiden. Ich ließ mir zu dem Zweck ein haarscharfes Messer geben, und hatte alsbald das Vergnügen, ein ansehnliches Stück Nebel auf dem Deck des Schiffes liegen zu sehen. Ich verpackte dasselbe sorgfältig in eine inwendig mit Blech ausgeschlagene Kiste, und verschloß sie dann bestens. Leider ging mir die Kiste später bei einem Schiffbruch, den wir erlitten, verloren und so konnte ich sie in der Heimat nicht vorzeigen. Trotz alledem wird wohl niemand an der Wahrheit dieses Vorkommnisses Zweifel hegen; denn dafür bürgt ja schon mein Name. —

2. Die Wundersalbe.

In den Zeitungen liest man täglich von all. i Salben, die für Gott weiß was alles gut und heiljam sein sollen. Aus Neugier versuchte ich wohl die eine oder andere; immer aber fand ich, daß doch keine Salbe der Welt an die geradezu wunderbaren Wirkungen der-